

I.A.25

In der Gemeinschaft leben

Macht die Ehe noch Sinn? – Warum Menschen heute heiraten

Nach einer Idee von Dr. Julia Kulbarsch-Wilke



© RAABE 2023

© Klaus Vedfetz/DigitalVision

Der Stellenwert der Ehe hat in den vergangenen Jahren deutlich an Bedeutung verloren. Dennoch bleiben die Zahlen der Eheschließungen seit einigen Jahren stabil. Welche Gründe für und gegen das Heiraten sprechen, mit welchen Vorstellungen und Erwartungen Menschen eine Ehe eingehen und wie TV-Formate mit Live-Hochzeiten Paare um die Gunst der Zuschauerinnen und Zuschauer werben, sind zentrale Themen der vorliegenden Reihe.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe	10
Dauer:	5 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Die historische Entwicklung der Ehe nachvollziehen, ein Rollenspiel gestalten, TV-Formate analysieren und eigenes Format planen
Thematische Bereiche:	Liebe und Partnerschaft, Ehe und Familie
Medien:	Karikatur, Texte

Fachliche Hinweise

Etwa jede dritte bis vierte Ehe wurde im Jahr 2022 geschieden, man könnte also meinen, dass bei dieser doch eher deprimierend wirkenden Statistik die Ehe zu einem Auslaufmodell wird. Tatsächlich jedoch ist die Ehe für viele Menschen noch immer ein beliebtes Konzept des Zusammenlebens. Seit dem Jahr 2000 liegt die Zahl der Eheschließungen stabil bei um die 400 000 pro Jahr. Gleichzeitig steigt seit den 1960er-Jahren das Heiratsalter immer weiter an, was unter anderem mit sich ändernden gesellschaftlichen Konventionen und dem Wandel der Frauenrolle zusammenhängt. Frauen sind heute nicht mehr auf die finanzielle Absicherung durch einen Ehemann angewiesen, und um Kinder zu bekommen, bedarf es keinen Tauschein mehr.

Die Geschichte der Ehe

Die Ehe, wie wir sie heute kennen, ist ein relativ neues Konzept und besteht in Form der „Liebesheirat“ erst etwa seit 250 Jahren. Zuvor war es üblich, eine Ehe aus politischen, wirtschaftlichen oder anderen pragmatischen Gründen einzugehen. Die Eheleute wurden einander oftmals von ihren jeweiligen Sippen versprochen – Freiwilligkeit und Liebe hatten dabei keinen Raum. Im Frühmittelalter gab es verschiedene Eheformen, hervorzuheben sind hier die „Muntehe“ und die „Kebsehe“.

Die Muntehe besaß dabei deutlich mehr rechtlichen Charakter als die Kebsehe und war meist der wohlhabenden Bevölkerung vorbehalten. In der Regel heirateten zwei Personen aus adligem Hause untereinander, um ihrer Sippschaft politisch und finanziell gewisse Vorteile zu verschaffen. Im Rahmen einer feierlichen Zeremonie wurde die Braut ihrem Mann übergeben. Unter Zeugen musste der Geschlechtsverkehr vollzogen werden, erst dann galt die Ehe als gültig. Die Kebsehe hingegen war unverbindlich, ohne nennenswerte Zeremonien und wurde meist zwischen einem Gutsherrn und einer Untergebenen geschlossen („Kebse“ bedeutet Dienerin). Finanzielle Absicherung für die Frau gab es hierbei nicht, zudem konnte sie jederzeit zum Sex gezwungen werden.

Beiden Eheformen war gemein, dass die Kirche im Rahmen der Trauung praktisch keine Rolle spielte. Erst etwa ab dem 10. Jahrhundert nahm ihr Einfluss zu und Ehen wurden immer häufiger vor einem Priester geschlossen. Gegen die Kebsehe wurde von kirchlicher Seite vorgegangen, sie verlor ab dem Hochmittelalter langsam an Stellenwert. War das Heiraten bis dato eine rein weltliche Angelegenheit, wandelte sich dies ab dem 13. Jahrhundert. Die Kirche lehnte die weltlichen Trauungen ab, fortan galt nur noch das gegenseitige Eheversprechen vor Gott. Erst im Zeitalter der Reformation wurde vor allem in protestantisch geführten Ländern die kirchliche Hochzeit wieder in den Hintergrund gedrängt.

Seit 1878 zählt vor dem deutschen Gesetz lediglich die standesamtliche Trauung. Rein kirchliche Trauungen gibt es sehr selten und diese haben keinen rechtlich bindenden Charakter. In der Regel erfolgt zudem die kirchliche Zeremonie erst nach der standesamtlichen Trauung.

Homosexuelle Paare dürfen in Deutschland seit 2017 heiraten und besitzen dabei die gleichen Rechte wie heterosexuelle Paare. Ihnen ist es jedoch nach wie vor verwehrt, katholisch zu heiraten. Die katholische Kirche erkennt allein die Ehe zwischen Mann und Frau als legitim an. Anders verhält es sich in der evangelischen Kirche. Hier werden mittlerweile nahezu deutschlandweit Traugottesdienste für homosexuelle Paare abgehalten.

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema:	Ehe im Wandel
M 1	Scheidung oder Mord? – Eine Karikaturenanalyse
M 2	Von der Vernunftsehe zur Liebesheirat – Wie sich die Ehe entwickelt hat
Inhalt:	Die Lernenden analysieren eine Karikatur und erfahren durch einen Sachtext, wie sich die Ehe seit dem Mittelalter verändert hat.

2./3. Stunde

Thema:	Allgemeine Gründe für oder gegen das Heiraten
M 3	Warum sollte man heiraten? – Gründe für eine Ehe
M 4	Wollt ihr wirklich heiraten? – Ein Rollenspiel
M 5	Wollt ihr wirklich heiraten? – Beobachtungsbogen
Inhalt:	Durch ein Rollenspiel üben sich die Lernenden im Argumentieren und stärken ihre soziale Kompetenz. Diskutiert wird, ob ein junges Pärchen heiraten sollte oder nicht.
Hausaufgabe:	bei Zeitmangel im Vorfeld die Rollenkarten ausfüllen lassen

4./5. Stunde

Thema:	Heiraten im TV – Sinn oder Unsinn?
M 6	Heiraten im Fernsehen – Vier Formate im Check
M 7	Heiraten im Fernsehen – Unser eigenes Format
Inhalt:	Die Lernenden analysieren kritisch verschiedene Hochzeitssendungen und entwickeln auf dieser Basis ein eigenes Format.
Benötigt:	ggf. Handykamera, PC, Internet, ggf. Pappe/Tapetenrolle für Plakate, ggf. Scheren, Kleber, Aufnahmegeräte

M 1

Scheidung oder Mord? – Eine Karikaturenanalyse

Aufgaben

1. Beschreibe die Karikatur.
2. Erkläre die Gründe, die dazu führen könnten, dass die Frau von „Mord“ spricht. Nimm dabei Bezug auf gängige Klischees zur Ehe.
3. Diskutiere mit deiner Sitznachbarin oder deinem Sitznachbarn. Wollt ihr einmal heiraten? Und wenn ja, wie stellt ihr euch eure Beziehung zu eurer Ehepartnerin bzw. eurem Ehepartner nach 40 Jahren vor?



Karikatur: © Winfried Besslich/Besscartoon

Rollenkarte 2	
Name:	Alex
Alter:	18 Jahre
Beruf:	Auszubildende zur Kfz-Mechatronikerin
	 <p>Foto: © Stockfour / iStock / Getty Images Plus</p>
Hintergrund:	<p>Du bist Alex und seit zwei Jahren mit Sascha zusammen. Ihr kennt euch schon ewig, da ihr in der gleichen Straße aufgewachsen seid. Verliebt bist du schon seit deinem 13. Lebensjahr in ihn, so richtig gefunkt hat es aber erst auf einer Party. Du bist im zweiten Lehrjahr zur Kfz-Mechatronikerin. Wie es danach weitergeht, weißt du noch nicht, vermutlich wirst du aber den Betrieb wechseln, da es dir aktuell nicht so gut gefällt. Letzte Woche hat dir Sascha sehr überraschend einen Heiratsantrag gemacht. Du hast „Ja“ gesagt, weil du ein wenig überrumpelt warst und seine Gefühle nicht verletzen möchtest. Jetzt kommen dir jedoch Zweifel: Du möchtest eigentlich erst deine Ausbildung beenden und einen guten Job finden. Kinder wünschst du dir schon, aber noch nicht sofort. Andererseits läuft es bei Sascha gerade beruflich sehr gut und auch ein Haus steht ihm in Aussicht. Außerdem liebst du ihn und kannst dir eine gemeinsame Zukunft gut vorstellen.</p>
Fragen:	<ul style="list-style-type: none"> – Wie kann ich Sascha meine Bedenken deutlich machen, ohne ihn zu verletzen? – Könnten wir einen Kompromiss finden, mit dem alle einverstanden sind? Und wie kann der aussehen? – Wer könnte mich in meiner Argumentation unterstützen?

Wollt ihr wirklich heiraten? – Beobachtungsbogen

M 5

Aufgabe

Beobachte die Rollenspiele ganz genau und trage deine Ergebnisse in den Beobachtungsbogen ein. Wenn der Platz nicht ausreicht, nutze weitere Seiten.

Beobachtungsbogen	
Die folgenden Fragen helfen dir dabei, die Rollenspiele zu analysieren. Falls dir weitere Punkte einfallen, die bei der Auswertung beachtet werden sollten, füge sie gerne hinzu.	
Welche Argumente haben die einzelnen Personen angeführt?	
Sascha	<hr/> <hr/>
Alex	<hr/> <hr/>
Christiane	<hr/> <hr/>
Thorsten	<hr/> <hr/>
Welcher Charakter hat am überzeugendsten argumentiert? Begründe deine Entscheidung.	
<hr/> <hr/> <hr/>	
Welcher Charakter hat ihr oder sein Ziel erreicht? Wie gelang es ihr oder ihm?	
<hr/> <hr/> <hr/>	
Welcher Charakter hat deiner Meinung nach falsch gehandelt? Begründe deine Aussage.	
<hr/> <hr/> <hr/>	

M 7

Heiraten im Fernsehen – Unser eigenes Format

Lukas besucht die Hochzeit seiner älteren Schwester. Auch Standesbeamtin Heide Müller ist zu Gast und die beiden kommen ins Gespräch. Natürlich dreht sich alles um die Hochzeit und Lukas fällt eine Sendung ein, die er vor einigen Tagen im Fernsehen gesehen hat.

Lukas: „Frau Müller – Sie haben doch auch viel mit dem Thema Heiraten zu tun. Neulich habe ich eine dieser Hochzeitssendungen im TV gesehen – da ging es um den Gewinn einer Traumreise oder so was. Wie finden Sie eigentlich solche Sendungen?“

Heide Müller: „Grundsätzlich ist es natürlich toll, wenn zwei Menschen den Bund der Ehe eingehen wollen. Aber muss das im Fernsehen sein? Was mich an solchen Sendungen stört, ist die fehlende Tiefe. Den meisten Paare scheint es nur um Romantik und ein schönes Kleid zu gehen, nicht um die Liebe zueinander. Und Hochzeitsspiele schön und gut – aber wäre es nicht auch spannend zu sehen, warum sich das Paar füreinander entschieden hat? Welchen Problemen und Lösungen sie bereits gegenüberstanden? Meiner Meinung nach sollte bei solchen Sendungen das Menschliche mehr im Vordergrund stehen.“

**Aufgabe**

Entwickelt in Kleingruppen ein TV-Format, das auch Standesbeamtin Heide Müller gefallen könnte. Nutzt dafür die Strukturierungshilfe und stellt euer Format anschließend der Klasse vor. Ihr könnt zwischen verschiedenen Präsentationsformen auswählen:

- ein Plakat
- ein kurzes Werbevideo
- ein Radio-Werbepot
- ein Zeitungsartikel

Strukturierungshilfe	
Name des Formats:	
Diese Personen stehen im Mittelpunkt:	
Struktur und Aufbau unseres Formates:	<p><u>Einleitung:</u></p> <p><u>Mittelteil:</u></p> <p><u>Abschluss:</u></p>
Zentrale Botschaft unseres Formates:	